

Niklas Hecht, Heike Tiemann, Sebastian Spillner & Svenja Kehm

Schulsport gestalten, reflektieren und weiterentwickeln – Die Professur für Sportdidaktik und Bewegungspädagogik im Spiegel aktueller Anforderungen an die Lehrkräftebildung

Summary

Social and (educational) policy developments are placing new demands on the training of physical education teachers, which are also reflected in the teaching and research of the professorship of sport didactics/physical education: In addition to professionalization for inclusive educational processes, questions regarding the use of digital media, for example, are also coming into focus. The article presents these focal points as examples before outlining further research priorities and collaborations with (inter)national stakeholders. The article concludes with a description of the changes made to the physical education teacher training study programme at the University of Leipzig in response to the current discourse on professionalization.

Zusammenfassung

Durch gesellschaftliche und (bildungs-)politische Entwicklungen werden neue Anforderungen an die Sportlehrkräftebildung gestellt, die sich auch in der Lehre und Forschung der Professur für Sportdidaktik/Bewegungspädagogik widerspiegeln: Neben der Professionalisierung für inklusive Bildungsprozesse geraten beispielsweise auch Fragen nach dem Umgang mit digitalen Medien in den Blick. Der Beitrag stellt diese Schwerpunkte exemplarisch dar, bevor weitere Forschungsschwerpunkte und Kooperationen mit (inter-)nationalen Akteur*innen skizziert werden. Abschließend wird die auf der Basis des aktuellen Professionalisierungsdiskurses umgesetzte Novellierung der Lehramtsstudiengänge

Sport an der Universität Leipzig erläutert, die aufgrund der gegebenen neuen Anforderungen notwendig wurde.

Schlagworte: Professionalisierung von Sportlehrkräften, Inklusion, Sportunterricht, digitale Medien, Reflexionskompetenz

1. Einleitung

Seit Bestehen der Sportwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Leipzig werden Entwicklungen und Schwerpunkte sportdidaktischer Lehre und Forschung in regelmäßigen Abständen in den *Leipziger Sportwissenschaftlichen Beiträgen* dokumentiert (Müller et al., 2003; Müller et al., 2008; Müller et al., 2013). Diesen Bilanzen ist gemeinsam, dass sie sich auf die gesellschaftlichen und (schul-)politischen Entwicklungen sowie den daraus resultierenden Anforderungen an die Lehrkräftebildung beziehen. Eine aktuelle Herausforderung, die als transformierender Impuls auf das Bildungssystem zu sehen ist geht von der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) im Jahr 2009 aus, durch die sich die Bundesrepublik Deutschland zum Aufbau eines inklusiven Bildungssystems verpflichtet hat (Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, 2018). Als Querschnittsaufgabe natürlich auch für die Sportlehrkräftebildung bildet sich das Thema Inklusion (dazu u. a. Tiemann, 2015; 2018) daher in der sportdidaktischen Lehre und Forschung der Universität Leipzig ab. Des Weiteren von aktueller Bedeutung im Professionalisierungsprozess von Sportlehrkräften ist das Thema der Digitalisierung. Dementsprechend gerät die Ausbildung der Lehrkräfte für den Umgang mit digitalen Medien auch in den Blick von Lehre und Forschung.

Diese beiden Schwerpunkte – Professionalisierung angehender Sportlehrkräfte für Inklusion und den Umgang mit digitalen Medien – stehen exemplarisch für neue Herausforderungen, auf die die Professur für Sportdidaktik und Bewegungspädagogik mit entsprechenden Konzepten reagiert. Diese bilden den Kern der nachstehenden Betrachtungen der Lehr- und Forschungsschwerpunkte. Weitere Forschungsschwerpunkte und Kooperationen mit (inter-)nationalen Akteur*innen werden im Anschluss ebenfalls skizziert. Die neuen Anforderungen haben auf der Basis des aktuellen Professionalisierungsdiskurses eine Novellierung der Lehramtsstudiengänge Sport notwendig gemacht, die abschließend kurz erläutert wird und die zu einem Ausblick auf zukünftige Aufgaben überleitet.

2. Schwerpunkte und Entwicklungen in Lehre und Forschung

Die Vielfalt der Schülerschaft stellt Lehrkräfte häufig vor Herausforderungen. Um der Unterschiedlichkeit der Schüler*innen gerecht werden zu können, be-

nötigen sie professionelle Kompetenzen (KMK & HRK, 2015). Kompetenzen sind in diesem Kontext zu verstehen als „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“ (Weinert, 2001, S. 27). Für den initialen Kompetenzerwerb im Lehramtsstudium sind neben neuen Formen des Lehrens und Lernens auch die Gestaltung eines Theorie-Praxis-Transfers von großer Bedeutung – zwei Aspekte, die in der sportdidaktischen Ausbildung der Universität Leipzig Umsetzung in der Weiterentwicklung von Seminarkonzepten finden. Diese Weiterentwicklung findet unter Bezugnahme auf den Design-Based Research Ansatz (Euler & Sloane, 2014) statt und berücksichtigt die oben genannten Querschnittsthemen der Lehrkräftebildung.

2.1 Inklusion im Lehramtsstudium Sport: Neue Seminarkonzepte unter besonderer Berücksichtigung des Erwerbs einer Reflexionskompetenz

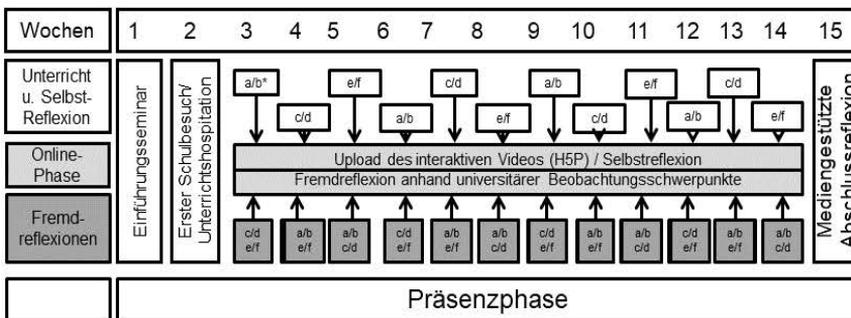
Um inklusive Bildungsprozesse professionell gestalten zu können, benötigen Lehrkräfte auf der Basis einer entsprechend wertschätzenden Haltung gegenüber dem Anders-Sein der Schüler*innen (Tiemann, 2016) einen breiten Bestand an Kompetenzen, darunter auch didaktisch-methodische Kompetenzen (Schuppener, 2014). Das Team der Professur für Sportdidaktik und Bewegungspädagogik begegnet diesen Zielsetzungen durch Seminarkonzepte, die dazu führen sollen, dass Studierende diese Haltung und Kompetenzen für den inklusiven Sportunterricht entwickeln.

Besondere Beachtung findet dabei die Reflexionskompetenz, die im diesbezüglichen wissenschaftlichen Diskurs bisher kaum untersucht wurde. Diese soll durch die Verknüpfung praktischer Erfahrungen mit theoretischen Inhalten die Fähigkeit der Lehrkräfte zur Überprüfung und Änderung der eigenen Unterrichtsgestaltung steigern (Schuppener, 2014). Bereits im ersten Modul der didaktischen Ausbildung werden Studierende mit regelmäßigen Reflexionsaufgaben konfrontiert. In diesem Modul werden die Studierenden durch die Auseinandersetzung mit den Sichtweisen und Herausforderungen der unterschiedlichen Akteur*innen des Schulsports zu einem Perspektivwechsel angeregt. Empirische Erkenntnisse werden genutzt, um eigene Erfahrungen zu reflektieren. Begleitet wird die Öffnung für neue Blickwinkel durch den Einsatz von *Digital Stories*, welche einen Reflexionsanlass bieten. Digital Stories sind kurze Videoclips, in denen persönliche Perspektiven von Expert*innen zu einem Thema wie z. B. „Die biografische und professionelle Entwicklung zur Sportlehrkraft“, wiedergegeben werden. Der Kern der „Geschichte“ bezieht sich dabei auf ein Themenfeld, in dem die erzählende Person vielfältige Erfahrungen hat, die sie anhand von konkreten Beispielen darstellt. Die *Digital Stories* bie-

ten die Möglichkeit, die Perspektive der erzählenden Person zu verstehen und darüber eigene individuelle Sichtweisen auf den Sportlehrberuf zu durchdenken.

Mit dem Ziel eines ersten Theorie-Praxis-Transfers werden die Inhalte des Moduls in einem semesterbegleitenden Tagespraktikum im Sportunterricht angewendet. Die Studierenden sollen dabei in Kleingruppen den Unterricht beobachten, selbstständig planen, durchführen und reflektieren. In der Einführungsveranstaltung werden die Studierenden mit organisatorischen, methodischen und medien-technischen Informationen zum Tagespraktikum vertraut gemacht. Nach einer ersten Unterrichtshospitation und dem Kennenlernen der Schüler*innen beginnen die Studierenden bereits mit der Planung der ersten eigenen Unterrichtsstunde, wobei sie von Dozierenden begleitet werden. Die Unterrichtsplanung und -durchführung wird von jeweils zwei Studierenden übernommen. Die anderen Gruppenmitglieder beobachten den Unterrichtsversuch anhand vorher festgelegten Beobachtungskriterien, wobei eine Person für eine Videoaufzeichnung der Unterrichtsstunde zuständig ist. Unmittelbar nach der Stunde werden die Studierenden zu einer Selbst- und Fremdrelexion der soeben gehaltenen Unterrichtsstunde angeregt. Diese werden im Anschluss durch ein Blended-Learning-Szenario vertieft, in dem die Studierenden anhand der erstellten Videoaufzeichnungen ihre Lehrtätigkeit mittels vorgegebener Fragen selbst- und fremdrelexieren. Dabei kommt das digitale Tool *H5P* auf der *Moodle-Plattform* der Universität zum Einsatz (Spillner & Friedrich, 2019).

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über den Ablauf des Praktikums:



*a – f = Seminarteilnehmer*innen

Abb. 1. Beispielhafter Ablaufplan des Tagespraktikums (in Anlehnung an Spillner & Friedrich, 2019, S. 222)

Auch im nachfolgenden zweiten Didaktik-Modul sollen die Studierenden ihre Reflexionskompetenz weiter entwickeln: Ein besonderer Fokus im Seminar *Vielfalt und Inklusion 1* liegt dabei auf der besonderen Bedeutung dieser Kom-

petenz in Bezug auf den Umgang mit der Vielfalt von Schüler*innen. Im Folgenden wird, angelehnt an Spillner (2021), ein Einblick in die Seminarkonzeption gegeben: Zentral für die Veranstaltung ist, dass es sich um ein Theorie-Praxis-Seminar handelt, in dem die Studierenden sowohl durch theoriegeleitete als auch durch reflektierte Praxiseinheiten auf einen inklusiven Sportunterricht vorbereitet werden. Eine Möglichkeit zur reflexiven Auseinandersetzung mit den Seminarinhalten stellt die Arbeit mit authentisch videographiertem Sportunterricht dar. Dabei nutzen sie die für die Studierenden bereits bekannte Methode des *Analytical Short Film (ASF)* sowie das E-Learning-Tool *H5P*. Im Rahmen der ASF-Methode produzieren die Studierenden zu Beginn und am Ende des Semesters eine Kurzfilm-Präsentation auf der Grundlage der zur Verfügung gestellten videographierten Unterrichtsstunde. Ein ASF ist ein Ensemble aus einem Kurzfilm und einer schriftlichen Reflexion und dient als Medium, um eine spezifische Perspektive auf inklusiven Sportunterricht aufzuzeigen. Ein weiteres Prinzip des Seminars ist die Begegnung und der Erfahrungsaustausch zwischen den Studierenden und Praktiker*innen aus Sport bzw. Sportunterricht zu spezifischen Themen wie z. B. geschlechtliche Vielfalt. Diese Begegnung ermöglicht den Studierenden im Sinne eines weiten Praxisbegriffs nach Schroeter und Herfter (2012) lebensweltbezogene Anlässe zur Reflexion eigener Einstellungen und Haltungen.

2.2 Der Einsatz digitaler Medien im Sportunterricht – Entwicklung einer kritisch-konstruktiven Haltung im Lehramtsstudium

Auch das Thema der Digitalisierung spielt in der sportdidaktischen Ausbildung der Sportwissenschaftlichen Fakultät eine Rolle. Mit Blick auf die Schulpraxis rückt durch die Verbindung der Diskurse um digitale Medien und Inklusion im Sportunterricht zunächst die Fragestellung in den Mittelpunkt, inwiefern digitale Medien eine gleichberechtigte Teilhabe unterschiedlicher Schüler*innen fördern können. Dabei bieten digitale Medien nach Tiemann und Kehm (2021) ein erhebliches Potenzial für die Umsetzung eines inklusiven Sportunterrichts: So können beispielsweise in der Unterrichtsplanung verschiedene Lernvoraussetzungen berücksichtigt werden, indem mittels selbsterstellter Videoclips und eingesprochenen Erklärungen eine differenzierte Aufgabenstellung verdeutlicht werden kann. In der Unterrichtspraxis bieten digitale Medien Potenziale, entsprechend geplante Bewegungs- und Spielabläufe, Geräteaufbau und Spielfeldgrößen zu visualisieren. Damit können z. B. Lernende mit Sehbeeinträchtigungen die Darstellungen selbst größer zoomen oder Schüler*innen mit Hörbeeinträchtigungen erweiterte schriftliche Erklärungen erhalten. Im Sinne des selbstgesteuerten Lernens können Schüler*innen durch digitale Medien im Sportunterricht ihren individuellen Lernfortschritt dokumentieren. Dies kann in Form von Videos zu einer bestimmten Bewegung erfolgen, die über eine Zeit hinweg immer wieder aufgenommen wird. Für die Lehrkraft bieten sich an die-

ser Stelle neue Möglichkeiten der Leistungsbewertung und einer gezielten Rückmeldung an die Lernenden.

Um diese relevanten Aspekte in der Praxis des Sportunterrichts zu berücksichtigen und digitale Medien sinnstiftend und reflektiert einzusetzen, müssen Sportlehrkräfte in der universitären Ausbildung darauf vorbereitet werden. Nachfolgend wird in Anlehnung an Kehm et al. (2023) ein Einblick in Seminar-konzeptionen gegeben, die die Entwicklung einer kritisch-konstruktiven Einstellung und Haltung zum Zusammendenken von Inklusion und digitalen Medien bei den Studierenden zum Ziel haben. Dabei sollen die Studierenden zunächst Professionswissen zu den Themenschwerpunkten Inklusion und digitale Medien im Sportunterricht erwerben. Dieses Wissen wenden sie praktisch an und reflektieren darüber hinaus Einsatzmöglichkeiten, Inklusionschancen sowie Exklusionsrisiken digitaler Medien im Hinblick auf das Unterrichten in heterogenen Lerngruppen. Somit soll eine kritisch-konstruktive Einschätzung hinsichtlich des sinnhaften Einsatzes digitaler Medien vorgenommen werden. Die dafür relevanten Inhalte erarbeiten die Studierenden in unterschiedlichen Pflichtseminaren der Fachdidaktik. In einem Seminar des zweiten Didaktik-Moduls ist eine spezifische Seminareinheit zum Thema *Digitale Medien im Sportunterricht* angesiedelt. Im Sinne der übergeordneten Ziele wird den Studierenden grundlegendes Wissen zum Thema Datenschutz sowie Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien im Sportunterricht vermittelt, erste Apps und Anwendungen praktisch erprobt und deren Einsatz kritisch reflektiert. Kernanliegen eines zweisemestrigen Seminars im weiteren Studienverlauf (Vielfalt und Inklusion) ist die Vorbereitung der Studierenden auf die konkrete Umsetzung eines inklusiven Sportunterrichts. Im Fokus steht hier eine aktive und gleichberechtigte Teilhabe aller Schüler*innen, wofür die Studierenden auf der Basis von Reflexion didaktische Überlegungen ableiten sollen (Vielfalt und Inklusion 1). Ausgehend von einer wertschätzenden Haltung von Unterschiedlichkeit, einer Ausrichtung an den Potenzialen der Schüler*innen und der Reflexion von Teilhabeprozessen reflektieren und begründen die Studierenden im zweiten Seminaranteil (Vielfalt und Inklusion 2) den Einsatz digitaler Medien. Diesbezüglich werden Inhalte der inklusiven Medienbildung vermittelt. Die Studierenden erarbeiten eine selbstgestaltete Unterrichtssequenz, durch die sie die Seminarinhalte reflektieren und die Theorie in die Praxis transferieren können. Hierfür werden in der Seminargruppe mit besonderem Augenmerk auf die gleichberechtigte Teilhabe am Unterricht und den Einsatz digitaler Medien Unterrichtsszenarien erprobt und diskutiert.

Auch in weiterführenden Modulen wird das Spektrum des Umgangs mit digitalen Medien erweitert. So werden in Vorbereitung auf die Schulpraktischen Studien IV/V in Kleingruppen projektbezogene Unterrichtskonzeptionen erarbeitet, innerhalb des Praktikums durchgeführt und ausgewählte Ergebnisse anschlie-

ßend als Open-Educational-Resources einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.¹

3. Weitere Forschungsschwerpunkte und Kooperationen des Fachgebiets

Neben den bereits ausgeführten Schwerpunkten in Lehre und Forschung des Fachgebiets stehen aktuell weitere Projekte im Mittelpunkt der Forschung innerhalb der Arbeitsgruppe.

Einstellung und Selbstwirksamkeitserwartung von Sportlehramtsstudierenden, die als zwei wesentliche Einflussfaktoren für eine erfolgreiche Umsetzung inklusiven Unterrichts zu verstehen sind, stehen im Zentrum eines Forschungsprojekts. Im Rahmen von Längsschnittuntersuchungen werden unter Verwendung innovativer Methoden bestehende Forschungsdesiderate z. B. hinsichtlich der Determinanten Erhebungsort und Erfahrungen mit inklusiven Sportunterricht aufgegriffen und untersucht. Aus den Ergebnissen sollen neue Forschungserkenntnisse generiert werden, die einen Beitrag zur Verbesserung der Sportlehrkräfteausbildung leisten können (Engelke, 2022a; Engelke, 2022b).

Das Projekt *Sexualisierte Gewalt im Sportunterricht – ein Thema der Lehrkräfteausbildung* hat zum Ziel, Forschungsergebnisse zu erlangen, die zur Verbesserung der universitären Ausbildung von Sportlehrkräften im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt im Sportunterricht beitragen (Glöckner, 2023). Über einen langen Zeitraum hinweg wurde sexualisierte Gewalt, trotz ihres Vorhandenseins in verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, weitgehend tabuisiert. Erst durch verstärkte öffentliche Aufmerksamkeit rückte dieses Thema in den Fokus der gesellschaftlichen Diskussion. Unter Anwendung des Design-Based Research Ansatzes sollen Lehr-Lernszenarien für das Lehramtsstudium entwickelt, angewendet, evaluiert und weiterentwickelt werden, die Studierende für das Thema sensibilisieren und ihnen Präventions- sowie Interventionsstrategien aufzeigen.

Fragen der *Educational Governance* werden in einem weiteren Forschungsprojekt bearbeitet. Das Ziel des Forschungsvorhabens ist es, Fort- und Weiterbildungen für einen inklusiven bzw. diversitätssensiblen Sportunterricht aus der Perspektive der an der Planung, Organisation und Durchführung beteiligten Personen, Institutionen und Organisationen zu untersuchen. Dabei liegt der Fokus auf inner- und außerschulischen Akteur*innen, die in komplexen Situationen unter Rückgriff auf (in-)formelle Prozesse und Strukturen agieren. Zur Erreichung dieses Ziels wird ein Bundesland mit einer durchschnittlichen Exklu-

¹ Siehe die OER-Webseite der Universität Leipzig unter <https://oer.uni-leipzig.de/?r=1&fsubjects%5B0%5D=sport#fjt>

sionsquote als Untersuchungsgebiet ausgewählt. Dieses Forschungsvorhaben beleuchtet Akteur*innen und Strukturen der Herstellung von Bildungsprozessen gleichermaßen. Es ermöglicht, die Handlungskoordination der Akteur*innen offenzulegen und nachzuzeichnen. Das Projekt trägt somit zur empirischen *Kartografie* der dritten Phase der Sportlehrkräftebildung bei und hat das Potenzial zu deren Verbesserung.

Das Projekt knüpft an ein EU-Projekt zur *Governance in der inklusiven Bildung* an. Dieses zielt darauf ab, die Qualität der Steuerung in inklusiven Bildungsreformen in europäischen Ländern zu verbessern und abzugleichen. Dafür sollen relevante Akteur*innen in die Lage versetzt werden, mittels effektiver und effizienter Governance-Strategien Reformen für inklusive Bildungsprozesse zu begleiten. Dadurch entsteht ein größeres Bewusstsein für Herausforderungen, Optionen und Hindernisse bei der Governance des Bildungssystems. Zu den Forschungs- und Netzwerkaktivitäten innerhalb des Projekts zählen qualitative Netzwerkanalysen in ausgewählten Regionen, transnationalen Treffen und Multiplikatorenveranstaltungen. Im Rahmen dieses Projekts besteht eine Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Pädagogischen Hochschule Steiermark, der Universidad Autònoma de Barcelona und der Freien Universität Bozen.²

Neben den internationalen Kooperationen steht die Professur in engem Lehr- und Forschungsaustausch mit der Deutschen Sporthochschule Köln. Im Rahmen des Projekts *Schulsport2030* wurden beispielsweise Lehr-Lernszenarien zu unterschiedlichen Themenfeldern entwickelt, die pilothaft in den Studiengängen der Universität Leipzig und der Sporthochschule Köln erprobt wurden. Durch das Forschungsprojekt wird unter anderem untersucht, ob und in welchen Bereichen die Produkte standortübergreifend zielführend eingesetzt werden können.

Einen weiteren Beitrag zum forschungsbezogenen Austausch und wissenschaftlichen Diskurs leistet die Professur mit der Ausrichtung von Tagungen zum Beispiel der 27. Jahrestagung der dvs-Kommission *Geschlechter- und Diversitätsforschung* im November 2022 an der Universität Leipzig (Hecht & Radek, 2023). Unter dem Titel *Inklusion – Diversität – Geschlecht. Ein (un)geklärtes Beziehungsgefüge in der Sportwissenschaft* konnten mit Keynotes, Arbeitskreisen und weiteren Formaten vielfältige Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Diskursen und Kategorien der Diversitätsforschung herausgearbeitet werden.

² Weitere Informationen finden sich auf der Projektwebseite: <https://govined.eu/>

4. Die Novellierung der Lehramtsausbildung Sport: Neuen Anforderungen begegnen und die Qualität der Ausbildung sichern

Ausgehend von den zuvor geschilderten neuen Anforderungen an die Sportlehrkräftebildung erschienen Anpassungen der universitären Ausbildung in Form einer Novellierung der Sportlehramtsstudiengänge notwendig. Eine solche Novellierung konzipierte und organisierte die Professur für Sportdidaktik und Bewegungspädagogik für die Schulformen Gymnasium, Ober- und Förderschulen beginnend im Jahr 2020 in konstruktiver Zusammenarbeit mit den an der Lehramtsausbildung beteiligten Professuren und verantwortlichen Gremien der Sportwissenschaftlichen Fakultät. Nach einem 2-jährigen Arbeitsprozess konnten die überarbeiteten Lehramtsstudiengänge im Wintersemester 2022/2023 in die Umsetzung gebracht werden.

Die novellierten Studiengänge verfolgt verschiedene Ziele, die auf den Erwerb von professionsbezogenen Wissensressourcen und deren Anwendung fokussiert sind. In Anlehnung an das Kompetenzmodell von Baumert und Kunter (2006) werden in den neuen Studiengängen insbesondere die pädagogisch-psychologische Kompetenz, die fachdidaktische Kompetenz und die fachwissenschaftliche Kompetenz in den Mittelpunkt gerückt. Am Ende des Sportlehramtsstudiums sollen die Studierenden dazu befähigt sein, fachwissenschaftliches und bildungswissenschaftliches Wissen und Können unter den Bedingungen heterogener Lerngruppen im Schulsport zu reflektieren und anzuwenden. Voraussetzung dafür ist die Ausprägung einer entsprechenden Haltung. Dies steht in Verbindung mit der zentralen Aufgabe der Lehrkräfte, aufbauend auf einem begründeten Verständnis von Sport und Bewegung, den Sportunterricht planen, durchführen und auswerten zu können. Dafür werden didaktische Kompetenzen und (sport)motorisches Können mit Bezug zu Sportarten bzw. Bewegungsfeldern ausgeprägt. Dem Verständnis von Sportunterricht liegt der Doppelauftrag des Schulsports zugrunde: Einerseits wird eine Erziehung zum Sport verfolgt, andererseits stehen Bildungsprozesse zur Persönlichkeitsentwicklung von Schüler*innen durch Sport und Bewegung im Vordergrund.

Um die Bildungsziele der Studiengänge zu erreichen, wurden ebenfalls Inhalte und Aufbau weiterentwickelt. Leitgedanke war die interdisziplinäre Verzahnung der sportwissenschaftlichen Teildisziplinen durch passende Modulzusammenstellungen. Um diesem Leitgedanken gerecht zu werden, wurde unter anderem ein neues Modul entwickelt, welches den Studierenden zu Beginn ihres Studiums einen Überblick über alle Teildisziplinen verschafft und die Verzahnung dadurch frühzeitig hervorhebt. Darüber hinaus wurde die schulsportspezifische Ausrichtung der fachwissenschaftlichen Anteile in den Inhalten und Zielen der Module und Veranstaltungen deutlich fokussiert. Durch die Novellierung wird der Transfer von theoretischen Inhalten in unterrichtsnahe und schulbezogene Kontexte stärker in den Vordergrund gerückt. Um dies zu begünstigen, steht darüber hinaus die didaktische Ausbildung nun früher im Stu-

dienverlauf. Dementsprechend wurden die Modulbeschreibungen und -ziele angepasst. Die Prüfungsleistungen der einzelnen Module konnten auf die auszuprägenden Kompetenzen bezogen und prozessorientiert gestaltet werden.

Nach der Konzeption, Diskussion und Einführung mit Beginn des Wintersemesters 2022/2023 ist eine systematische Evaluation und ggf. Anpassung der Inhalte, Ziele und Umsetzung geplant. Es wird eine Zukunftsaufgabe aller an der Fakultät beteiligten Fachgebiete und Gremien sein, diese Evaluation systematisch, prozessbegleitend und transparent vorzunehmen. Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Übernahme der neuen Lehrveranstaltungen in die Evaluationsordnung der Fakultät.

5. Ausblick

Die skizzierten Lehr- und Forschungsschwerpunkte stellen eine Momentaufnahme dar, die abbildet, wie die Professur für Sportdidaktik und Bewegungspädagogik neuen An- und Herausforderungen in der Lehramtsausbildung Sport begegnet. Auch in der Zukunft werden gesellschaftliche und (bildungs-)politische Entwicklungen neue Anforderungen an die universitäre Lehrkräftebildung für den Sportunterricht stellen. Auf diese wird in Lehre und Forschung zu reagieren sein. Dies schließt unter anderem eine konsequente Weiterentwicklung der Lehrformate ein, für die im Sinne einer universitären und außeruniversitären, nationalen und internationalen Vernetzung auch (inter)disziplinäre Perspektiven mitgedacht werden sollten.

Aus bereits existierenden Kooperationen haben sich aktuell weitere gemeinsame Forschungsaktivitäten entwickelt: So kann mit dem erfolgreichen Einwerben des BMBF-Verbundprojektes *Com^eSport* der Schwerpunkt der Forschung im Kontext digitaler Medien im Sportunterricht weiter ausgebaut werden. Weitere Anträge sind derzeit in Planung und sollen nationale und internationale Kooperationen aktuell beispielsweise mit der Universität Münster und der Pädagogischen Hochschule Zürich vertiefen.

Literatur

Baumert, J., & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(4), 469–520.

Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen (Hrsg.). (2018). *Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Die amtliche, gemeinsame Übersetzung von Deutschland, Österreich, Schweiz und Lichtenstein*. Abruf unter https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/PDF/DB_Menschenrechtsschutz/CRPD/CRPD_Konvention_und_Fakultativprotokoll.pdf

Engelke, G. (2022a). *Professionalisierung von angehenden Sportlehrkräften. Eine Längsschnittstudie zur Entwicklung der Einstellung und Selbstwirksamkeitserwartung zum inklusiven Unterrichten im Rahmen des Sportlehramtsstudiums*. Vortrag auf der Nachwuchstagung der 27. Jahrestagung der dvs-Kommission Geschlechter- und Diversitätsforschung in Leipzig.

Engelke, G. (2022b). Sportlehramtsstudierende und Inklusion: Eine vergleichende Studie. In M. Wegner, & J. Jürgensen (Hrsg.), *Sport, Mehr & Meer – Sportwissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung* (Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Band 298, S. 66). Czwalina.

Euler, D., & Sloane, P. F. (Hrsg.). (2014). *Design-Based Research* (EBL-Schweitzer, Bd. 27). Franz Steiner Verlag.

Glöckner, S. (2023). *Zwischen Nähe und Distanz: Sexualisierte Gewalt im Sportunterricht – Eine Untersuchung der Perspektive von Sportlehrkräften*. Vortrag auf der Nachwuchstagung der dvs-Sektion Sportpädagogik Hamburg.

Hecht, N., & Radek, N. (2023). Bericht der 27. Jahrestagung der dvs-Kommission „Geschlechter- und Diversitätsforschung“ Universität Leipzig, 23. bis 26. November 2022. *Leipziger Sportwissenschaftliche Beiträge*, 63(2), 153–155.

Kehm, S., Tiemann, H., & Oehme, W. (2023). Anforderungen an Sportlehrkräfte im Kontext von Digitalisierung und Inklusion – eine verknüpfende Perspektive. In S. Ganguin, H. Tiemann, C. W. Glück, & A. Förster (Hrsg.), *Digitalisierung in der Lehrer:innenbildung: Praxis digital gestalten* (S. 113–129). Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

Kultusministerkonferenz [KMK], & Hochschulrektorenkonferenz [HRK]. (2015). *Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt: Gemeinsame Empfehlung von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.03.2015/ Beschluss der Hochschulrektorenkonferenz vom 18.03.2015)*. Abruf unter https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_03_12-Schule-der-Vielfalt.pdf

Kultusministerkonferenz [KMK]. (2016). *Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 in der Fassung vom 07.12.2017*. Abruf unter https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf

Memorandum Schulsport beschlossen von DSLV, dvs, DOSB und FSW im Herbst 2019- aktualisierte Fortschreibung des „Memorandum zum Schulsport“ (2019). Abruf unter https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/Memorandum_Schulsport_2019.pdf

Müller, C., Hofmann, S., & Lange, P. (2008). 15 Jahre Sportwissenschaftliche Fakultät – Jahre der Qualitätsentwicklung in der Lehrerbildung für das Fach Sport. *Leipziger Sportwissenschaftliche Beiträge*, 49(2), 6–25.

Müller, C., Petzold, R., & Schlöffel, R. (2013). 20 Jahre Sportwissenschaftliche Fakultät – Kontinuität und Diskontinuität in der Lehrerbildung für das Fach Sport. *Leipziger Sportwissenschaftliche Beiträge*, 54(2), 39–50.

Müller, C., Zeuner, A., & Hofmann, S. (2003). Entwicklungsstand und Perspektiven der Wissenschaftsdisziplinen Didaktik des Schulsports und Bewegungspädagogik. *Leipziger Sportwissenschaftliche Beiträge*, 44(1), 126–133.

Schuppener, S. (2014). Inklusive Schule -Anforderungen an Lehrer_innenbildung und Professionalisierung. *Zeitschrift für Inklusion* (1–2). Abruf unter <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/220/221>

Schroeter, R., & Herfter, C. (Hrsg.). (2012). *Theorie und Praxis in der Lehrerbildung*. Leipziger Universitätsverlag.

Spillner, S., & Friedrich, M. (2019). Reflexion ist kein Selbstläufer – Zur Entwicklung der Reflexionskompetenz von Studierenden im Rahmen eines universitären Schulpraktikums. *Leipziger Sportwissenschaftliche Beiträge*, 60(2), 215–233.

Spillner, S. (2021). Digitale Medien in der Sportlehrkräfteausbildung (DiMeSpo) – Seminarkonzept zur Förderung der Reflexionskompetenz im Umgang mit Heterogenität. In A. Thielsch, C. Bade, & L. Mitterauer (Hrsg.), *Blickpunkt Hochschuldidaktik: Tagung 138. Ursprünge hinterfragen - Vielfalt ergründen – Praxis einordnen: ReGeneration Hochschullehre* (S. 117-123). wbv.

Tiemann, H. (2015). Didaktische Konzepte für einen inklusiven Sportunterricht. In S. Meier, & S. Ruin (Hrsg.), *Inklusion als Herausforderung, Aufgabe und Chance für den Schulsport* (S. 53–66). Logos Verlag.

Tiemann, H. (2016). Konzepte, Modelle und Strategien für den inklusiven Sportunterricht – internationale und nationale Entwicklungen und Zusammenhänge. *Zeitschrift für Inklusion* (3). Abruf unter <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/382>

Tiemann, H. (2018). Inklusion im Schulsport. *Leipziger Sportwissenschaftliche Beiträge*, 59 (1), 9–28.

Tiemann, H., & Kehm, S. (2021). Inklusiven Sportunterricht digital unterstützen. *Sportpädagogik*, 45(4), 25–29.

Weinert, F. E. (Hrsg.) (2001). *Leistungsmessungen in Schulen*. Beltz Verlag.

Verfasser*innen

Hecht, Niklas, Sportdidaktik/Bewegungspädagogik, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Tiemann, Heike, Prof. Dr., Sportdidaktik/Bewegungspädagogik, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Spillner, Sebastian, Sportdidaktik/Bewegungspädagogik, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Svenja Kehm, Sportdidaktik/Bewegungspädagogik, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig